



NIEDERSCHRIFT

über die Sitzung des Ausschusses für Soziales und Gesundheit

Sitzungsdatum: Donnerstag, 17.05.2018
Beginn: 14:00 Uhr
Ende: 16:02 Uhr
Ort: Sitzungszimmer des Landratsamtes Kronach

Anwesend sind:

Mitglieder CSU-Fraktion

Brühl, Gerhard, Dr.
Ebertsch, Peter
Löffler, Thomas

Stellvertreter für Hr. Hausmann

Mitglieder SPD-Fraktion

Rauh, Richard
Schüle, Gabriele
Skall, Oliver

Stellvertreter für Hr. Dr. Pohl

Mitglieder Freie-Wähler-Fraktion

Detsch, Rainer
Löffler, Gerhard

Mitglieder Bündnis 90/Die Grünen

Rudolph, Matthias, Dr.

Mitglieder Frauenliste

Schnappauf, Hedwig

Entschuldigt sind:

Mitglieder CSU-Fraktion

Baumgärtner, Jürgen
Hausmann, Heinz
Liebhardt, Bernd

Entschuldigt
Entschuldigt
Stellvertreter für Hr. Baumgärtner

Rentsch, Gerhard

--> entschuldigt
Stellvertreter für Hr. Cukrowski

Weber, Gabriele

--> entschuldigt
Stellvertreter für Hr. Cukrowski
--> entschuldigt

Mitglieder SPD-Fraktion

Pohl, Ralf, Dr.

Entschuldigt

Mitglied FDP

Cukrowski, Björn

Entschuldigt

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

- 1 Informationen
- 2 Aktueller Sachstandsbericht Gesundheitsregion plus **14/004/2018**
- 3 Ausschreibung eines seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes durch den Landkreis Kronach **14/003/2018**
- 4 Unvorhergesehenes
- 5 Anfragen und Sonstiges

Landrat Klaus Löffler eröffnet um 14:00 Uhr die Sitzung des Ausschusses für Soziales und Gesundheit. Er begrüßt alle Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit des Ausschusses für Soziales und Gesundheit fest.

Öffentliche Sitzung

TOP 1 Informationen

TOP 2 Aktueller Sachstandsbericht Gesundheitsregion plus

Die Ansprechpartnerin der Gesundheitsregion^{plus}, Frau Andrea Hahn, gibt einen Überblick über die Handlungsfelder „Ärztliche Versorgung“ und „Gesundheitsförderung & Prävention“. Sie erstattet umfangreich Bericht über die Tätigkeiten der Geschäftsstelle seit der letzten Sitzung. Anhand einer Präsentation stellt Sie die einzelnen Aktivitäten, die daraus resultierenden Erkenntnisse sowie die gesteckten Ziele der Gesundheitsregion^{plus} in den genannten Handlungsfeldern vor.

Während des Vortrags werden von Dr. Brühl die vorgelegten Bedarfszahlen im Bereich der Haus- und Fachärzte hinterfragt. Fr. Hahn erwidert hierzu, dass aktuell ein neues Gutachten in Arbeit ist.

Vom Gremium wird die Altersstruktur der Ärzte im Landkreis Kronach, als auch die Größe und Frequentierung der vorhandenen Praxen als problematisch angesehen. Außerdem wird eine finanzielle Unterstützung als nötig erachtet. Dies könne aber lt. Landrat Löffler einzig auf Bundesebene erreicht werden. Er spricht Fr. Hahn in diesem Zusammenhang einen großen Dank für die geleistete Arbeit aus.

Ausschussmitglied Thomas Löffler regt an den Bereich „Kinderarztversorgung“ ins Handlungsfeld mit aufzunehmen. Dies stellt seiner Meinung nach vor allem im nördlichen Landkreis ein Problem dar.

Von der SPD-Fraktion wird es als schwierig angesehen Ärzte für den ländlichen Raum zu gewinnen, da immer weniger Ärzte bereit wären auch eine selbstständige unternehmerische Verpflichtung einzugehen. Mit Geld könne man zwar locken, aber das Lebensgefühl müsse auch stimmen. Außerdem sollten die vorhandenen Angebote besser nach außen kommuniziert und beworben werden.

Landrat Löffler bittet darum die positiven Entwicklungen nicht zu vernachlässigen. Die ärztliche Versorgung im Landkreis Kronach ist aktuell gesichert und außerdem zeigt sich insgesamt eine positive Entwicklung.

zur Kenntnis genommen

Sachverhalt:

Der Landkreis Kronach benötigt ein seniorenpolitisches Gesamtkonzept nach Art. 69 des Gesetzes zur Ausführung der Sozialgesetze. Dies schließt auch eine „Pflegebedarfsplanung“ mit ein. Bei der Erstellung sollen auch die Ansätze und Erfahrungen derartiger Konzepte einfließen, wie sie das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration in ihrer „Arbeitshilfe“ herausgegeben hat. Mit Blick auf die darin genannten elf Handlungsfelder können Priorisierungen, Zusammenfassungen oder Ergänzungen vorgenommen werden, wenn es sich im Laufe des Erstellungsprozesses aufgrund von Analysen oder im Zuge der Mitwirkung und Anhörung von Beteiligten und Betroffenen (Leistungsanbieter und –nachfrager) ergibt. Über die Empfehlungen der „Arbeitshilfe“ hinaus sollen bei der Erstellung des seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes für den Landkreis Kronach noch folgende Aspekte besonders berücksichtigt werden:

- Das Leben und die Versorgung von Senioren finden in den einzelnen Kommunen des Landkreises vor Ort statt. Deshalb wird besonderer Wert auf die Einbindung und Mitwirkung der lokalen Ebene gelegt. Dies gilt sowohl für die Bestandserhebung und Beteiligung der Betroffenen als auch für die Ableitung von Handlungsempfehlungen. Bezugsebene des Konzeptes soll jeweils die einzelne Kommune oder kommunale Zusammenschlüsse sein.
- Bei der Weiterentwicklung der Seniorenarbeit im Landkreis Kronach und seinen Kommunen soll den Bürgerinnen und Bürgern besondere Bedeutung zukommen. Koordiniertes Bürgerengagement kann die Angebote und Dienstleistungen der freien und privaten Träger der Wohlfahrtspflege sinnvoll ergänzen und kennzeichnet die gelebte Solidargemeinschaft im ländlichen Raum. Dieses in den Kommunen vorhandene Potenzial soll berücksichtigt und weiter erschlossen werden.
- Im Landkreis Kronach und den Kommunen wurden inzwischen eine ganze Reihe an Maßnahmen und Projekten -darunter auch mit Pilotcharakter- mit seniorenpolitischer Wirkung auf den Weg gebracht. Diese sollen integriert und in einen Wirkungszusammenhang gestellt werden. Dies vor allem auch mit Blick auf ein ganzheitliches Marketing der hohen Lebensqualität in der Region. So gesehen kommt den im Konzept vorgesehenen Handlungsbereichen „Beratung, Information und Öffentlichkeitsarbeit“ sowie „Kooperations- und Vernetzungsstrukturen“ eine querschnittsorientierte Funktion mit „Hebelwirkung“ zu.

Vor dem Hintergrund dieser besonderen Ausrichtung des seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes für den Landkreis Kronach werden keine weiteren inhaltlichen Vorgaben gemacht. Ganz bewusst soll den Ergebnissen von Bestandserhebungen, Analysen und entsprechender Prognosen sowie der Beteiligung der Leistungserbringer und der –nachfrager (subjektive Sicht) nicht vorgegriffen werden. Schon deshalb erfordert die Erarbeitung des Konzeptes ein prozesshaftes Vorgehen über einen längeren Zeitraum, wobei von insgesamt ca. 18 Monaten Bearbeitungszeit ausgegangen werden kann.

Das Konzept besitzt nicht nur den Charakter einer Studie, die verpflichtend als Publikation vorgelegt werden kann, sondern definiert in enger Abstimmung mit den regionalen Akteuren konkrete Maßnahmen und Projekte zur Erreichung der definierten Zielsetzungen. Als Einstieg soll eine qualifizierte Situations- und Bestandsanalyse erarbeitet werden, wofür ein Methodenmix aus statistischen Analysen und Primärerhebungen (z. B. Experteninterviews, repräsentative Umfragen) in Frage kommt. Darauf aufbauend soll ein intensiver und strukturierter Mitwirkungsprozess für Beteiligte (Anbieter) und Betroffene (Nachfrager) durchgeführt werden, bei dem entsprechende Methoden und Werkzeuge zum Einsatz kommen (z. B. Workshops). Prozesssteuernd und –begleitend scheint ein Gremium mit Fachleuten und Verantwortungsträgern angezeigt, um „Kurs zu halten“. Der Abgleich des „Ist-Zustandes“ mit seiner Projektion in die Zukunft

und den Einschätzungen und Wünschen der handelnden Akteure und betroffenen Zielgruppen kennzeichnen den Hauptteil des Konzeptes. Hier werden die Stärken und Schwächen der gegenwärtigen und zukünftigen Situation festgestellt, Handlungsfelder abgeleitet und messbare Ziele formuliert. Im handlungsbezogenen Teil des Konzeptes werden Maßnahmen zur Zielerreichung vorgeschlagen und mit Blick auf ihre Umsetzung an geeignete Akteure adressiert. Als Akteure kommen dabei neben den kommunalen Verwaltungen auch die freien und privaten Träger der Wohlfahrtspflege sowie Interessenvertretungen der Bürgerschaft (z. B. Vereine) in Frage, wobei diese bei der Gestaltung und Umsetzung des Gesamtkonzeptes interaktiv eingebunden werden. Das Konzept soll im Kreistag in öffentlicher Sitzung vorgestellt und im Idealfall auch mit Blick auf die für seine Umsetzung erforderlichen Ressourcen beschlossen werden.

Wolfgang Puff (WSE) erläutert den Anlass für die Erstellung des seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes, als auch dessen geplanten Inhalt und die Zielsetzung. Er legt die einzelnen Arbeitsschritte dar, die für den Aufbau des Konzeptes nötig sind. Er hebt hervor, dass vor allem individuell für den Landkreis Kronach wichtige Aspekte berücksichtigt werden sollen. Es wird z. B. besonderer Wert auf die Einbindung der lokalen Ebene gelegt, den Bürgern/-innen soll große Bedeutung zukommen und die bereits vorhandenen Maßnahmen und Projekte sollen in das Konzept integriert werden.

Auch Landrat Löffler erwähnt wie wichtig eine spezifisch für den Landkreis Kronach zugeschnittene Lösung ist. In der Phase der Konzepterarbeitung sollen die Kommunen und Wohlfahrtsverbände mit einbezogen werden um vorhandene Erfahrungswerte zu nutzen und das Konzept zu bereichern. Es müssen außerdem messbare Ziele definiert werden.

Aus dem Gremium findet das geplante seniorenpolitische Gesamtkonzept von allen Seiten Zustimmung. Auch die geplante Vorgehensweise und die genannten Inhalte werden als sinnvoll und gut erachtet.

Von Dr. Rudolph wird erfragt von wem die Studie erstellt werden wird. Hr. Puff antwortet hierauf, dass eine Ausschreibung stattfindet und anschließend ein Planungsbüro beauftragt wird. Bei der Wertung der Angebote werden die Fraktionsvorsitzenden, als auch die Wohlfahrtsverbände mit einbezogen, hierbei soll eine Vorauswahl getroffen werden. Im Rahmen einer Kreisausschuss-Sitzung werde dann anschließend die endgültige Vergabe beschlossen.

➤ **Beschluss:**

Der Ausschuss für Soziales und Gesundheit begrüßt die geplante Erstellung eines seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes für den Landkreis Kronach gemäß vorliegender Ausschreibung. Dem Kreisausschuss wird empfohlen, die Erstellung und Vergabe des Gesamtkonzeptes zu beschließen.

ungeändert beschlossen

Ja 10 Nein 0 Anwesend 0 Befangen 0

TOP 4 Unvorhergesehenes

Um 16:02 Uhr schließt Landrat Klaus Löffler die Sitzung des Ausschusses für Soziales und Gesundheit.

Klaus Löffler
Landrat

Natalie Mäusbacher
Schriftführer/in